

Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft aus Sicht der Landwirtschaft: Status, Ursachen und Strategien zur Verbesserung

Christiane Wildraut, David Menskes und Marcus Mergenthaler

Einleitung

Das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Landwirtschaft und insbesondere der Tierhaltung wird als angespannt beschrieben (SPILLER et al. 2016). Derzeit vorherrschende Verfahren der Tierhaltung finden keine breite gesellschaftliche Akzeptanz (WBA, 2015). Wenig ist bisher darüber bekannt, wie stark Landwirte dieses Problem wahrnehmen, worin sie die Ursachen sehen und welche Möglichkeiten zur Verbesserung des Verhältnisses sie sich vorstellen können. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, die Sichtweisen und den Umgang von Landwirten mit dem angespannten Verhältnis aufzuzeigen.

Daten & Methoden

Die Daten für die vorliegende Untersuchung entstammen einer Online-Befragung. Diese ist in Zusammenarbeit mit einer landwirtschaftlichen Praktikerzeitschrift entstanden. Nach einem Aufruf auf der Homepage der Zeitschrift wurden Daten zwischen Oktober und Dezember 2015 erhoben. Die schriftliche Befragung wurde auf Basis eines standardisierten Fragebogens mit überwiegend geschlossenen Frageformaten durchgeführt. Details zum Erhebungskonzept sind bei MENSKES (2015; 2016) beschrieben.

Insgesamt haben mehr als 900 Befragte an der Erhebung teilgenommen. Die hier ausgewertete Stichprobengröße variiert nach Frageauswertung, da nicht alle Teilnehmenden den Fragebogen vollständig ausgefüllt haben. Ausgewählte Daten werden deskriptiv anhand absoluter und relativer Häufigkeiten sowie von Mittelwerten ausgewertet. Dabei wird in dieser Auswertung überwiegend unterschieden zwischen Teilstichproben, die ein verbessertes, ein gleich gebliebenes und ein verschlechtertes Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft wahrnehmen.

Ergebnisse

Wie die Befragten die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft einschätzen, ist in Tabelle 1 dargestellt. Fast 90% nehmen ein über die letzten zehn Jahre verschlechtertes Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft wahr. Wie die ausgewählten soziodemographischen Merkmale der Befragten zeigen, sind die Befragten überwiegend Betriebsleitende. In der Teilstichprobe, die eine Verbesserung des Verhältnisses wahrnimmt, ist der Anteil der betriebsleitenden Personen etwas höher. Rund die Hälfte der Befragten sind Landwirtschaftsmeister oder – Techniker, ein gutes Drittel Hochschulabsolventen. Die Anteile unterschieden sich kaum zwischen den drei Teilstichproben. Bei den Betriebsschwerpunkten sind in der

Teilstichprobe, die das Verhältnis als verbessert betrachtet, relativ weniger Betriebe mit Schweinen und Geflügel.

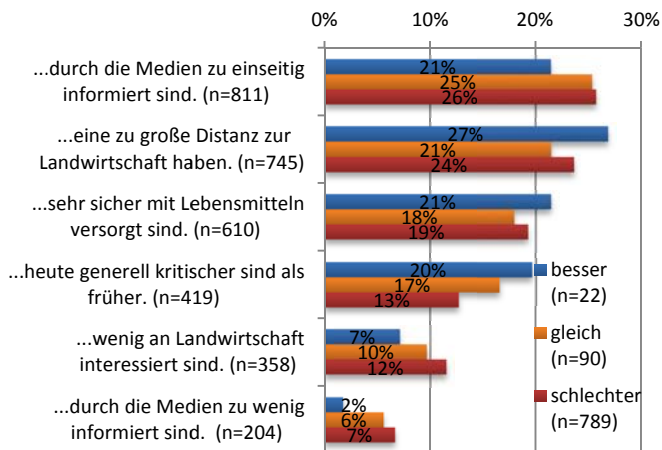
Tab. 1: Ausgewählte sozio-demographische und betriebliche Merkmale der Befragten in Abhängigkeit von der Einschätzung der Entwicklung des Verhältnisses zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft in den letzten 10 Jahren

Veränderung	besser (n=22)	gleich (n=90)	schlechter (n=789)	Alle (n=901)
Anzahl				
Anteil	2%	10%	88%	100%
Alter	43,1	46,9	44,7	44,9
Frauenanteil	9%	11%	17%	16%
Stellung im Betrieb				
- LeiterIn	77%	79%	72%	73%
- Familie	18%	18%	24%	24%
- sonst.	5%	3%	3%	3%
Berufsbildung				
- Ausbildung	5%	6%	4%	5%
- Meister	55%	53%	50%	51%
- Studium	32%	30%	34%	34%
Betriebsschwerpunkt				
- Schweine	18%	23%	35%	34%
- Geflügel	5%	11%	10%	10%
- Rinder	64%	46%	49%	49%

Wortlaut der Frage: Wie hat sich das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft in den letzten 10 Jahren verändert?

Die vermuteten Gründe der Befragten für die gesellschaftliche Kritik an der Landwirtschaft sind in Abbildung 1 dargestellt. Insgesamt wird der einseitigen Berichterstattung in den Medien ein besonderes Gewicht zugeschrieben. In der Gruppe derjenigen, die ein verbessertes Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft sehen, wird der Einfluss der einseitigen Information über die Medien etwas geringer bewertet. Diese Gruppe sieht in der großen Distanz von Bürgern zur Landwirtschaft, in der heutigen generell kritischeren Haltung der Bürger und in der sicheren Versorgung mit Lebensmitteln stärkere Gründe für die Kritik an der Landwirtschaft als die anderen Teilstichproben. Befragte, die von einem verschlechterten Verhältnis ausgehen, sehen gegenüber den anderen Teilstichproben ein geringes Interesse der Gesellschaft an der Landwirtschaft und zu wenige Informationen durch die Medien deutlicher als Gründe für die gesellschaftliche Kritik.

Als Lösungsweg zu einem verbesserten Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft nennen die Befragten häufig, dass die Landwirtschaft ihr Produktionsweise stärker öffentlich kommunizieren müsse (Abb. 2).

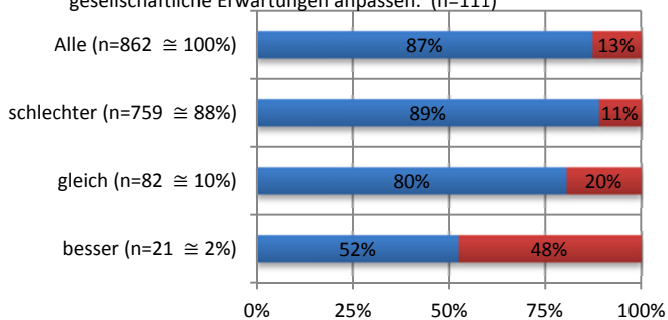


Wortlaut der Frage: Welche der folgenden Aussagen stimmen Sie zu? (Mehrfachnennungen möglich). Bürger sehen die Landwirtschaft oft kritisch, weil sie...

Abb. 1: Zustimmung zu Gründen für die Kritik an der Landwirtschaft

Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Teilstichproben: Diejenigen, die von einem verschlechterten Verhältnis ausgehen, sehen überwiegend eine stärkere öffentliche Kommunikation ihrer aktuellen Produktionsweisen als geeigneten Weg für ein verbessertes Verhältnis. Dagegen ist fast die Hälfte derjenigen, die von einem verbesserten Verhältnis ausgehen, der Ansicht, dass die Landwirtschaft ihre Produktionsweise stärker an gesellschaftliche Erwartungen anpassen sollte.

- Die Landwirtschaft sollte ihre aktuelle Produktionsweise stärker öffentlich kommunizieren. (n=751)
- Die Landwirtschaft sollte ihre Produktionsweise stärker an gesellschaftliche Erwartungen anpassen. (n=111)



Wortlaut der Frage: Wie kann das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft verbessert werden?

Anmerkung: Antwortkategorie „Das Verhältnis ist in Ordnung“ mit n=21 Antworten wurde nicht in die Auswertung hier einbezogen.

Abb. 2: Einstellungen der Befragten zu Strategien für ein verbessertes Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft in Abhängigkeit von der Bewertung der Entwicklung des Verhältnisses in den letzten 10 Jahren

Diskussion

Die Befragten nehmen deutlich ein verschlechtertes Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft wahr, besonders in Verbindung mit dem Betriebsschwerpunkten Schweine- oder Geflügelhaltung. Es zeigt sich, dass Befragte aus Betrieben mit weniger kritisierten Betriebsschwerpunkten, wie beispielsweise der Rinderhaltung, die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft etwas positiver einschätzen. Kritik an speziellen Bereichen der

Landwirtschaft scheint also mit der Gesamtbeurteilung des Verhältnisses zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft in Verbindung zu stehen.

Unterschiede der drei Teilstichproben zeigen sich in der Bewertung der Gründe für die gesellschaftliche Kritik. Die wenigen Befragten, die von einem verbesserten Verhältnis ausgehen, sehen die Gründe für die Kritik stärker in strukturellen Veränderungen der Gesellschaft und weniger stark als durch die Medien verursachtes Kommunikationsproblem. Dies könnte der Grund dafür sein, dass sich in den drei Teilstichproben die Lösungsperspektiven deutlich unterscheiden. Diejenigen, die von einem verschlechterten Verhältnis ausgehen, setzen viel stärker auf die öffentliche Kommunikation der Landwirtschaft. Im Fokus dürfte Informations- und Aufklärungsarbeit der Branche an die Gesellschaft stehen, die unmittelbar als akzeptanzbildend eingeschätzt wird. Diese traditionelle Form der Öffentlichkeitsarbeit wird in ihrer Wirksamkeit in der Literatur allerdings mittlerweile zunehmend hinterfragt (SPILLER et al. 2016). Eine stärker dialogisch orientierte Öffentlichkeitsarbeit verbunden mit einer Lern-, Änderungs- und Anpassungsbereitschaft auch auf Seiten der Landwirtschaft wird als notwendige Voraussetzung für nachhaltige Akzeptanzbildung gesehen. Die Voraussetzungen für das Vertrauen in eine solche Strategie sind jedoch bisher unklar. Eine Landwirtschaft, die sehr stark aus der Defensive heraus in der Öffentlichkeit auftritt, scheint dafür bisher noch kaum vorbereitet.

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung sollten allerdings vorsichtig interpretiert werden, da durch die Art der Rekrutierung über die Homepage einer Zeitschrift für die landwirtschaftliche Praxis von einer Verzerrung durch Selbstselektion ausgegangen werden muss. Dies könnte dazu geführt haben, dass sich insgesamt eher Personen mit höherem Interesse an der Thematik und mit einem höheren Involvement an der Befragung beteiligt haben. Hier sollten zukünftige Untersuchungen idealerweise mit echten Zufallsverfahren bei der Stichprobengenerierung ansetzen.

Danksagung/Finanzierung: Die Autoren danken top agrar für die Zusammenarbeit bei der Datenerhebung.

QUELLEN

- MENSKES, D. (2015): Erstellung eines Erhebungskonzeptes zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft. Projektarbeit. Fachbereich Agrarwirtschaft, Soest.
- MENSKES, D. (2016): Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft aus Sicht deutscher Landwirte. Bachelorarbeit. Fachbereich Agrarwirtschaft, Soest.
- SPILLER A.; VON MEYER-HÖFER M.; SONNTAG, W. (2016) Gibt es eine Zukunft für die moderne konventionelle Tierhaltung in Nordwesteuropa? Diskussionsbeitrag 1608, Diskussionspapiere. Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Georg-August-Universität Göttingen.
- WBA WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT AGRARPOLITIK BEIM BMEL (2015) Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung. Gutachten. Berlin.